

Die Heilpädagogische Förderung

im Mittelpunkt der Mensch

Die Heilpädagogische Förderung, ...

Die Heilpädagogische Förderung (nachfolgend HpF genannt) der Diakonie Kork zählt zu den Förder- und Betreuungsgruppen, welche in Baden-Württemberg im Rahmen der Rehabilitation, Integration und Teilhabe von Menschen mit Behinderung (SGB IX) verankert sind. Die Gruppen sind Teil der Hanauerland Werkstätten und mit dem Arbeitsbereich gleichzustellen. Die Aufgaben und Anforderungen an die Mitarbeitenden unterscheiden sich innerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen (nachfolgend WfbM genannt) nicht und sind lediglich auf die Bedürfnisse der Beschäftigten ausgerichtet. Grundlage für die Arbeit in der HpF sind das Leitbild und die Führungsgrundsätze der Diakonie Kork.

Der Mensch im Mittelpunkt ...

Eine respektvolle Begegnung auf allen Ebenen und ein möglichst hohes Maß an Normalisierung für den Einzelnen gehören zur Grundhaltung in der HpF.

... das respektvolle Leben und Arbeiten im Miteinander

mit all seinen Rechten und Pflichten.

... ihre Aufgaben ...

auf den Grundlagen der Selbstbestimmung und der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Jeder Mensch hat ein Recht auf eine zweite Tagesstruktur, unabhängig von seinem Wohnumfeld. Diesem Anspruch wollen wir als HpF und somit WfbM gerecht werden. Die Aufgaben und Ziele in der HpF unterscheiden sich ganz klar vom Wohnangebot der Diakonie Kork.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Die HpF sieht sich in der Pflicht, nach der Schule, Bildung für **Alle** zu ermöglichen. Bildung nicht auf dem Hintergrund der Förderung, sondern auf dem Hintergrund der individuellen Interessen des Einzelnen.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit. So muss in der HpF ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsmöglichkeiten offen stehen, wodurch Interessen geweckt und gefunden werden. Neben den produktiven Arbeiten bietet die HpF auch soziale, planerische, künstlerische und organisatorische Arbeitsfelder.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe. Im Vordergrund stehen die individuellen Möglichkeiten und Interessen der Beschäftigten, welche in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden aus einem breiten Feld erschlossen werden. Die Mitarbeitenden müssen über ein hohes Maß an Kreativität verfügen.

... und

... Mitarbeiter

Menschen mit Assistenzbedarf

Die HpF bietet eine sinnstiftende Tagesstruktur für Menschen mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen im Bereich der Psyche und der Physis. Bei den meisten Menschen gehört eine mehr oder weniger aktive Epilepsie zum Krankheitsbild, welche aufmerksam und professionell begleitet wird. Sehr wichtig in der Begleitung ist ein ganzheitlicher Blick auf den Menschen mit all seinen Hintergründen und Lebenserfahrungen. Hier wird mit Hilfe einer bedarfsorientierten Begleitplanung, eine Grundlage geschaffen, auf der jederzeit aufgebaut werden kann.

Assistenz

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden im HpF unterscheiden sich, in Bezug auf den Aspekt Arbeit, zu den Anforderungen der Mitarbeitenden in einer Wohneinheit oder der Klinik. Da die HpF ein Angebot der WfbM ist, steht der Begriff der Teilhabe am Arbeitsleben im weitesten Sinne im Vordergrund. Dies stellt an die Mitarbeitenden besondere Anforderungen und verlangt ein hohes Maß an Kreativität im Denken und Handeln. Des Weiteren müssen Mitarbeitende viel Flexibilität, Einfühlungsvermögen, Fachlichkeit und einen großen Ideenpool mitbringen. Dies alles sind Grundlagen um eine ressourcenorientierte, bedarfsgerechte und barrierefreie Begleitung von Menschen mit sehr individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gestalten zu können. Die Barrierefreiheit bezieht sich in diesem Zusammenhang nicht nur auf körperliche, sondern auch auf geistige Barrieren. Um Teilhabe zu ermöglichen müssen neue Kontakte geknüpft und Netzwerke geschaffen werden. Offenheit und die Fähigkeit eigene Vorstellungen zu verlassen bieten die Basis für eine Entwicklung im Miteinander.

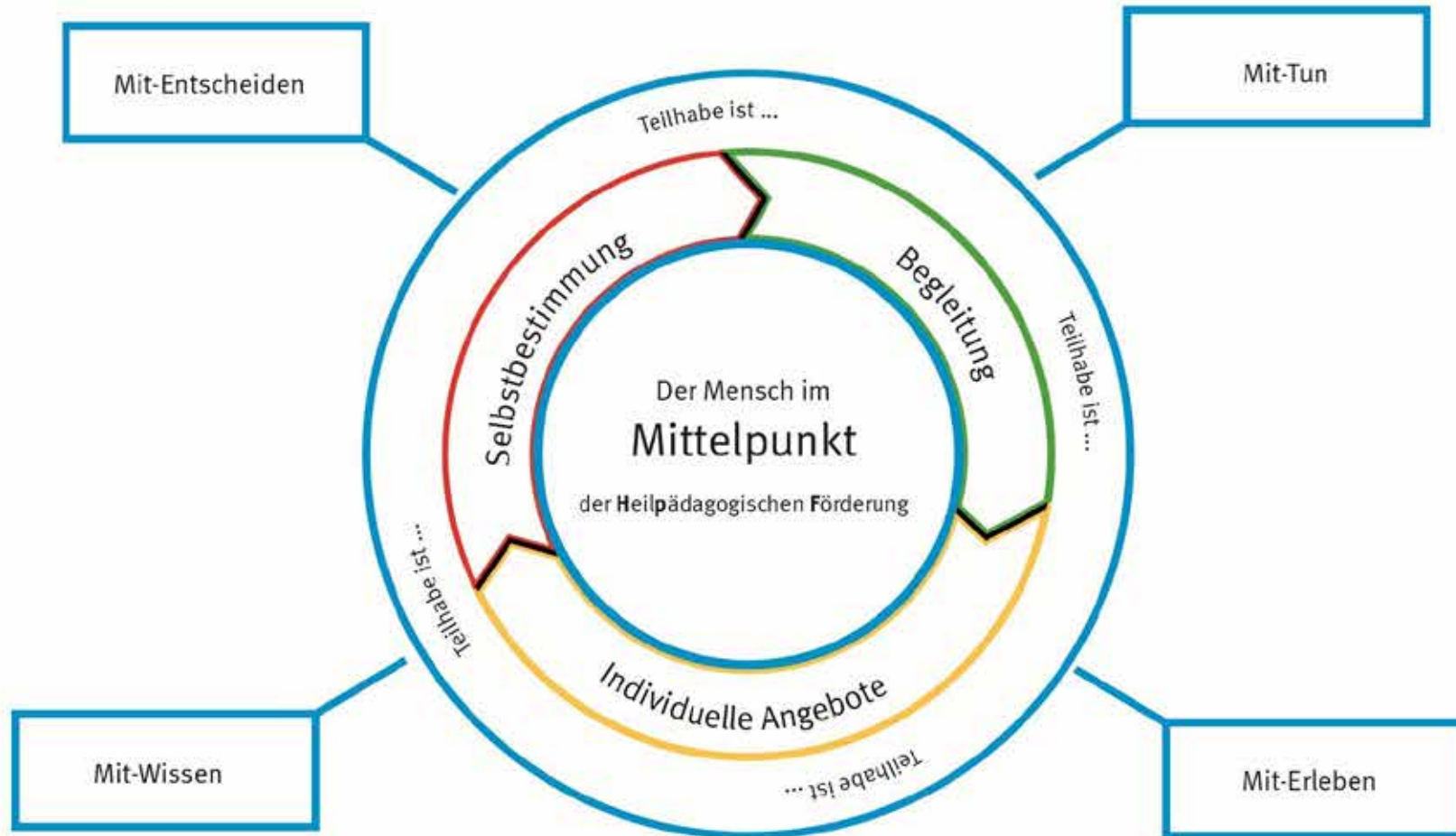
„Mit dem Anderen leben, als der Andere des Anderen Leben.“ (Hans-Georg Gadamer)

Leitung

Die HpF setzt sich zusammen aus Leitung, Sozialdienst, den Gruppenleitungen und den Mitarbeitenden auf den Gruppen. Fachpersonal aus den Bereichen Heilerziehungspflege, Heilpädagogik, Erziehung, Arbeitserziehung, Sozialarbeit und vergleichbaren Qualifikationen, ergänzen sich durch ihr Wissen und bieten ein hohes Maß an Fachlichkeit.

Unter Leitung auf allen Ebenen verstehen wir dialogisches Arbeiten im Miteinander, die gemeinsame Weiterentwicklung des Bereichs, die Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch, viel Offenheit und einen respektvollen Umgang.

Vom Mensch im Mittelpunkt zur individuellen Teilhabe



(angelehnt an Quelle: B.O. Schoch 2007, Internet)



Aspekte der Grundhaltung um individuelle Teilhabe zu ermöglichen

Personenzentriertes Arbeiten

Der Mensch rückt in den Mittelpunkt, wenn er als ganzheitliche Person mit seiner ganz eigenen Lebensgeschichte gesehen und respektiert wird. Da in der HpF Personen begleitet werden, von denen jeder und jede eine ganz eigene Lebensgeschichte und damit ein hohes Maß an Individualität mitbringt, basiert die gesamte Arbeit auf einem personenzentrierten Ansatz. Eine sehr enge Assistenz des Einzelnen wird durch ein veränderbares Bezugssystem geschaffen. Wichtig hierbei ist, dass die Beschäftigten in alle für sie möglichen Entscheidungen mit einbezogen werden. Sehr viel Einfühlungsvermögen und genaue Beobachtungen von Seiten der Mitarbeitenden bilden die Grundlage für eine personenzentrierte Sichtweise, da ein verbaler Austausch oft nicht möglich ist.

Assistenz / Selbstbestimmtheit

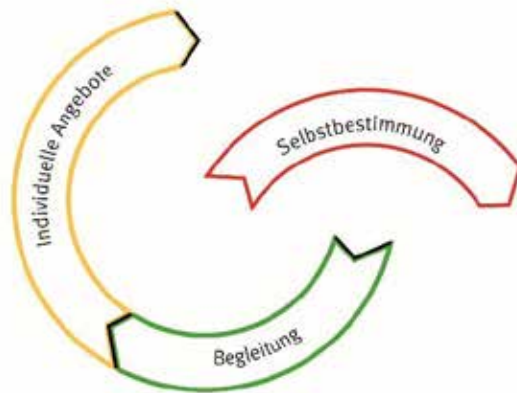
So viel Hilfe wie nötig – so viel Selbständigkeit wie möglich. Dieser Leitsatz sagt einiges über die Arbeit im HpF aus und bildet den Grundstock für die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen. Die Begleitung soll jedoch nicht nur innerhalb der Gruppe stattfinden. Ein Teilhaben an Gemeinschaft und Gesellschaft wird ermöglicht, wenn dies den Bedürfnissen des Beschäftigten entspricht. Ganz egal in welchem Bereich Assistenz benötigt wird, sie orientiert sich immer an den Stärken und Ressourcen des Einzelnen und hilft dabei, Barrieren zu erkennen und möglichst zu überwinden. Sich handelnd in der Welt zu bewegen wird als ein Grundbedürfnis des Menschen gesehen.

Kommunikation

Nur wenn eine Möglichkeit der Kommunikation und Mitteilung besteht kann im Miteinander etwas weiterentwickelt werden. Wenn Situationen geschaffen werden, in denen sich jeder mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln mitteilen kann, kann von Teilhabe gesprochen werden. Und nur wenn verschiedene Kommunikationsformen zur Wahl stehen, muss keiner ausgeschlossen werden. Basale -, unterstützte -, gestützte- sowie verbale Kommunikationsformen werden ergänzend zu ganz eigenen Kommunikationsmitteln von Mitarbeitenden und Beschäftigten der HpF genutzt, um eine möglichst hohe Mitwirkung bei allen Gesprächen zu ermöglichen.

Ressourcenorientierte Bedarfserhebung

Voraussetzung für die Weiterentwicklung eines Menschen ist die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse. Die HpF orientiert sich hier an den Entwicklungspsychologischen Modellen (Haisch / SEO) und den Bedarfserhebungsinstrumenten (ICF und Fragebogen), welches die Grundlagen für die Arbeit mit der Begleitplanung bilden. Auch in Pflegesituationen wird großen Wert daraufgelegt, dass die Beschäftigten aktiv mitarbeiten bzw. miteinbezogen werden. Um hier die selbstbestimmten Handlungsmöglichkeiten so hoch wie möglich zu halten, wird in der HpF nach kinästhetischen Gesichtspunkten gearbeitet.

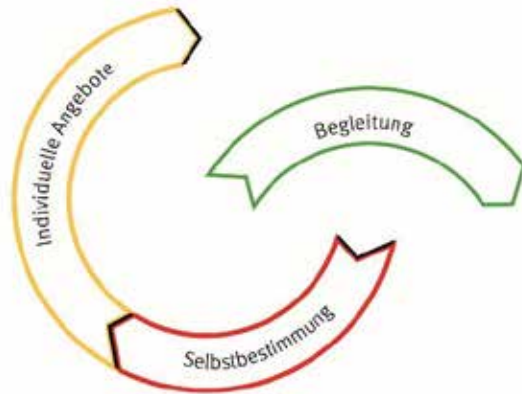


Möglichkeiten erkennen – eigene Vorstellungen verlassen – Austausch

Die Menschen die wir begleiten sind die Experten für ihre eigene und individuelle Lebensgestaltung. Sie bestimmen selbst, welchen Weg sie gehen. Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, die Bedingungen dafür zu schaffen. Eine Grundhaltung wie auf Seite 4 beschrieben bildet die Basis dafür. Im regelmäßigen Austausch aller Beteiligten entstehen neue Wünsche und Ideen, Rechte und Pflichten, werden neue Stärken und Vorlieben entdeckt und weiterentwickelt. Bei allen Überlegungen steht der Beschäftigte im Vordergrund, was von den Mitarbeitenden die Fähigkeit verlangt, eigene Vorstellungen zu verlassen. Hierfür braucht es ein sehr hohes Maß an Selbstreflexion der eigenen Person.

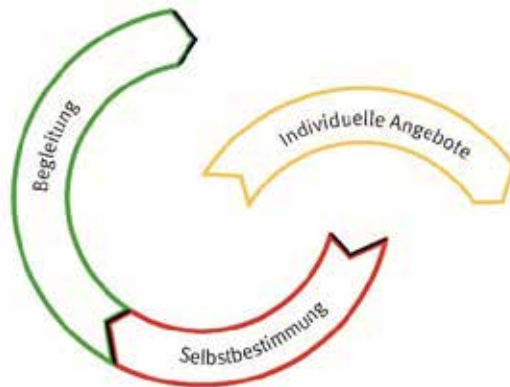


Entwicklungsmöglichkeiten schaffen - Räume nutzen - Öffentlichkeit



Wichtig in der HpF ist eine Begleitung, die auf die einzelnen Beschäftigten und deren Entwicklungsmöglichkeiten genau abgestimmt ist. So wird eine Grundlage geschaffen, die dem Menschen Raum bietet den eigenen Lebensweg zu gestalten. Hierfür nutzt die HpF die Begleitplanung, welche auf dem Hintergrund unterschiedlicher methodischer Instrumente auf individuelle Ziele und Maßnahmen hinzielt. Das Angebot verschiedener Räume und Tätigkeiten, innerhalb und außerhalb der einzelnen Gruppe, bietet den Beschäftigten neue Blickwinkel im Hinblick auf eigene Interessen. Aus diesem Grund sollen die Räume unterschiedliche Auslegungen haben und einen hohen Aufforderungscharakter ausstrahlen. Das Lebensumfeld jedes Einzelnen soll nach seinen Möglichkeiten erweitert werden, immer auf dem Hintergrund, wie viel Freiheit und Sicherheit für jeden wichtig ist.



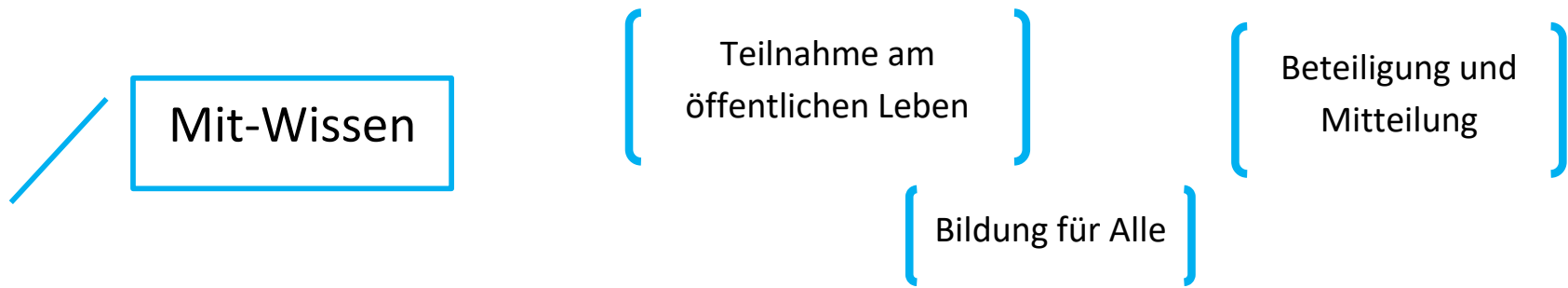


Fähigkeiten – Möglichkeiten - Kreativität

Die Angebote in der HpF sollten verschiedenste Wesensmerkmale der Menschen ansprechen und individuell für jeden Beschäftigten gestaltet werden. Immer auf dem Hintergrund einer sinnstiftenden Tätigkeit, welche auf Fähigkeiten und Ressourcen des Beschäftigten aufgebaut ist. So entstehen für den gesamten Bereich sehr viele unterschiedliche Arbeitsfelder und das Grundbedürfnis des Menschen, sich handelnd in der Welt zu bewegen, kann erfüllt werden. Ein so breites und maßgeschneidertes Arbeitsangebot kann nur entstehen, wenn Mitarbeitende und Beschäftigte kreativ einen umfassenden Ideenpool erarbeiten.



Teilhabe ist ...



Jeder Mensch lernt ein Leben lang

So lernen auch alle Menschen in der HpF ein Leben lang, sei es in Form von neuen Angeboten, neuen Arbeiten, umfassenden Projekten oder in der Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt. Durch das Angebot einer zweiten Tagesstruktur in der WfbM erleben sich die Beschäftigten täglich in verschiedenen beruflichen und sozialen Rollen. Nach dem Entwicklungsmodell von Prof. Haisch (Begleitplanung) folgt auf die „vorsoziale, sinnliche Welt“ die „Welt der Mittel“. Diese Phase steht für „ich will in dieser Welt mitmachen – mitgestalten – teilhaben“. Der Mensch möchte Mit-Wissen sich weiterentwickeln, sich bilden und dabei sein, unabhängig davon in welcher Phase er sich befindet.

Mit-Wissen kann ermöglicht werden, wenn eine Beteiligung an Abläufen und Absprachen gewährt wird. Durch diese Beteiligung und eine Möglichkeit der Mitteilung ergeben sich Rechte und Pflichten für jeden und es entsteht eine gewisse Verlässlichkeit.

Arbeitsabläufe erscheinen dem Menschen sinnvoll, wenn er nachvollziehen kann welches Ziel damit erreicht werden soll und wie er dadurch Einfluss auf seine Umwelt hat. Tätigkeiten erhalten einen sinnstiftenden Charakter und werden als wertvoll gesehen. Das Fertigen von Produkten (im weitesten Sinne) endet nicht mit der Herstellung, sondern der Zweck der Herstellung bzw. das Interesse der Öffentlichkeit soll aufgezeigt und miterlebt werden. Es entsteht ein Kontakt zwischen den Mitarbeitenden und den Auftraggebern und somit eine hohe Transparenz. Wir lassen die Öffentlichkeit Mit-Wissen. Und dies nicht nur, indem wir in die Öffentlichkeit treten, sondern auch indem wir gerne zu uns einladen und alle Menschen herzlich willkommen heißen.

Teilhabe ist ...

Mit-Entscheiden

Konzeptionelle Mitarbeit

Tages- und Wochenplanung

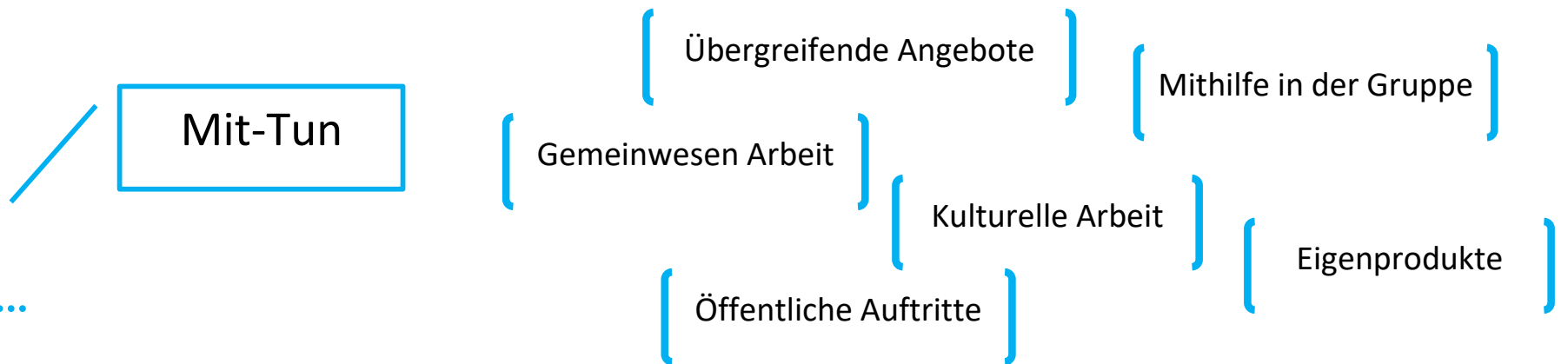
Jährliche Entwicklungsgespräche

Das Grundrecht, den eigenen Lebensweg zu gestalten auf dem Hintergrund des Bundesteilhabegesetzes

Alle Beschäftigten in der HpF sind auf Assistenz und Begleitung durch Fachpersonal angewiesen, um am Arbeitsleben teilnehmen zu können. Die Gestaltung des individuellen Lebensweges soll jedoch nur mitbegleitet und nicht auf einem Hintergrund der Förderung übernommen werden. Daher ist es unumgänglich, die Beschäftigten in alle Gespräche die sie und ihren Arbeitsplatz betreffen mit einzubeziehen. Die Aufgabe des Assistenten ist es, geeignete Wege und Mittel zu finden und einzusetzen, damit mögliche Barrieren abgebaut werden und ein Mit-Entscheiden ermöglicht wird.

Doch nicht nur das Mit-Entscheiden in Bezug auf den eigenen Lebensweg steht im Vordergrund, sondern auch das Mitgestalten des Arbeitsplatzes innerhalb der WfbM. Frei von einer Wertung, um welche sinnstiftende Tätigkeit es sich am einzelnen Arbeitsplatz handelt. So gehört auch die Teilnahme am Werkstatttat und an unterschiedlichen Arbeitskreisen zum Aufgabenfeld der Beschäftigten mit dazu. Nicht zuletzt arbeiten die Beschäftigten als Ideengeber für Hilfsmittel, Arbeitsvorrichtungen und Arbeitsabläufe, bei der Weiterentwicklung des Bereichs mit.

Teilhabe ist ...



Arbeit und Teilhabe für Alle

Die Heilpädagogische Förderung ist Teil der WfbM und bietet individuelle Arbeits- und Teilhabeplätze für Alle. Um dieses Ziel erreichen zu können bedarf es Mitarbeitende, die mit viel Engagement und Flexibilität gemeinsam mit dem Beschäftigten ein Mit-Tun ermöglichen. Durch feste Raum- und Tagesstrukturen wird eine Beteiligung in vertrautem Umfeld ermöglicht. Die Angebotspalette enthält sehr viele Variationen und erlaubt ein Anknüpfen an der aktuellen Lebenswirklichkeit des Einzelnen. Ein Zusammenführen einzelner Interessen wird auf dem Hintergrund der übergreifenden Angebote in der HpF erreicht. Hier treffen sich Beschäftigte aus verschiedenen Gruppen, um gemeinsamen Interessen nachzugehen.

Neben sehr individuellen Angeboten bietet die HpF einige feste Arbeits- und Teilhabeangebote. Anfallende Arbeiten im Tagesverlauf, sogenannte hauswirtschaftliche Tätigkeiten, bieten ein weites Feld der sinnstiftenden Betätigung auf allen Ebenen und somit die Möglichkeit des Mit-Tun innerhalb der Gruppen. Durch das Bilden von Interessengruppen entstehen weitere Betätigungsfelder, über künstlerische und kulturelle Arbeit im Bereich der Kunstwerkstatt, des Theaters und der eigenen Trommelgruppe. Die Teilhabe endet jedoch nicht beim Mitarbeiten und Mitgestalten, sondern ermöglicht Auftritte in der Öffentlichkeit und somit einen weiteren Aspekt des Miteinander. Mit-Tun möchten die Beschäftigten auch im sozialen Umfeld ihrer Gemeinde, indem Mithilfe für Gemeindemitglieder angeboten wird. Dies findet in Form von Altglassammeln, Briefe verteilen oder verschiedenen Mitmach-Angeboten für andere Einrichtungen sowie Bürger und Bürgerinnen statt. Nicht zuletzt ist die Herstellung von Eigenprodukten eine gute Möglichkeit, um individuelle Arbeitsplätze zu schaffen. Die Arbeitsschritte werden maßgeschneidert und basieren auf Fähigkeiten und Wünschen der Beschäftigten. Im Unterschied zur Produktion kann in möglichst hohem Maß auf Zeitdruck verzichtet werden.

Teilhabe ist ...

Mit-Erleben

Neue Blickwinkel

Dienstleistungen

Sozialraumorientierung

Botengänge

Normalisierung und Teilhabe am Arbeitsleben ohne Ausnahmen

Wir vertreten die Meinung, dass jeder Mensch, unabhängig vom Grad seiner Beeinträchtigung die Möglichkeit einer zweiten Tagesstruktur bekommen muss. Die Gruppen bieten, durch die Angliederung an die WfbM, Arbeitsplätze im weitesten Sinne und erfüllen den Anspruch der Normalisierung im Leben von Menschen mit unterschiedlich starken Beeinträchtigungen. Das tägliche Mit-Erleben von Räumen mit sehr speziellem Aufforderungscharakter und vielfältigen Angeboten, schafft neue Blickwinkel und so eine Möglichkeit der Weiterentwicklung. Beim Mit-Erleben gibt es keine Ausgrenzung und jeder entscheidet für sich, ob es beim Mit-Erleben bleibt oder ob es der Anfang eines Weges sein soll. Wie weit der Weg gegangen wird, liegt in der Entscheidung des Einzelnen. Die Mitarbeitenden haben die Aufgabe Barrieren zu erkennen, mögliche Lösungen zu finden und den individuellen Lebensweg zu begleiten.

Aus Mit-Erleben wird Mit-Wissen und daraus vielleicht Mit-Tun auf der Grundlage des Mit-Entscheiden.

Herausgeber:

Mitarbeitende und Beschäftigte der Heilpädagogischen Förderung.

Momentan werden in der Heilpädagogischen Förderung über 220 Menschen in sehr unterschiedlich gestalteten Gruppen begleitet. Diese Gruppen befinden sich sowohl auf dem Stammgelände der Diakonie Kork, sowie dezentral in Kehl, Willstätt und Neuried.

Sollte dieser kurze Einblick Interesse geweckt haben, sind weitere Einblicke über folgenden QR-Code zu finden:



Hanauerland Werkstätten, Landstraße 1, 77694 Kehl-Kork, Klaus Gries kgries@diakonie-kork.de (Leitung WfbM)

Stand: Juli 2021